

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donner-  
stag u. Sonnabend. In-  
sertionspreis: die Kleinsp.  
Zeile 10 Pf.

**Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock**  
und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.  
(incl. Bringerlohn) in der  
Expedition, bei unsern Bo-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

27. Jahrgang.

**N. 113.**

Donnerstag, den 23. September

**1880.**

## Amtstag

Montag, den 27. September 1880,

von Vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr an,

im Amtsgerichtsgebäude zu Eibenstock.

Schwarzenberg, am 20. September 1880.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**  
Freiherr von Wirsing.

## Bekanntmachung,

die Wahlen zur Handelskammer betreffend.

Für die gegenwärtig vorzunehmenden Ergänzungswahlen zur Handelskammer in Plauen sind in der den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock umfassenden achten Wahlabtheilung

**drei Wahlmänner**

zu wählen. Stimmberechtigt und wählbar bei dieser Wahl sind alle dem betreffenden Bezirke mit dem Sitze ihres Geschäfts angehörigen Kaufleute und Fabrikanten, welche

a. ein nach § 17 d und 21 des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 abgeschätztes Einkommen von über 1900 Mark haben,

b. 25 Jahre alt und nicht nach Maßgabe der Gemeindeordnungen vom Stimrecht in ihrer Gemeinde oder in Folge der Verübung einer strafbaren Handlung von den staatsbürgerlichen Rechten ausgeschlossen sind,

ferner

c. die Vertreter und bez. Besitzer der im Bezirk gelegenen fiscalischen und communischen Gewerkeanstalten, Eisenbahn-, Bergwerks- und Steinbruchunternehmungen, soweit sie den unter b angegebenen Bedingungen genügen, bez. den unter a angegebenen Steuerzensus erreichen.

Von mehreren persönlich haftenden Theilhabern eines und desselben Gewerbeunternehmens ist jeder stimmberechtigt, sofern der Einkommensteuerbetrag des Unternehmens durch die Zahl der Theilhaber dividirt den gesetzlichen Census als Quotienten ergibt. Entgegengesetzten Falls haben die Theilhaber denjenigen unter sich zu bestimmen und zu legitimiren, welcher das Wahlrecht ausüben soll.

Als Wahltermin hat man

**Montag, den 27. dieses Monats,**

von Vormittags 9 bis Mittags 12 Uhr

und als Stimmabgabe-Stellen für die gedachte Wahlabtheilung

das Stadtverordneten-Sitzungszimmer im Rathhause zu Eibenstock

und

das Sitzungszimmer des Gemeinderaths zu Schönheide

bestimmt, während für die Stimmabgabestelle in Eibenstock

Herr Kaufmann und Fabrikbesitzer Oscar Georgi in Eibenstock

als Wahlvorsteher und als dessen Stellvertreter

Herr Kaufmann Friedrich Brandt jun. daselbst,

für diejenige in Schönheide aber

Herr Kaufmann Franz Ludwig Baumann in Schönheide

als Wahlvorsteher und als dessen Stellvertreter

Herr Hoflieferant Carl Eduard Flemming daselbst

ernannt worden sind.

Die nach Vorstehendem für die Handelskammerwahl stimmberechtigten Personen in den Ortschaften der oben genannten Wahlabtheilung werden unter dem Bemerkten, daß Wahllisten für die Wahl nicht aufgestellt werden, andurch aufgefordert, zu der vorstehend festgesetzten Zeit in einem der bezeichneten Wahllocale ihre Stimmzettel, auf denen drei wählbare Kaufleute oder Fabrikanten aus dem Amtsgerichtsbezirke Eibenstock mit vollständigem Namen und Wohnort eines jeden zu verzeichnen sind, vor dem Wahlvorsteher persönlich abzugeben.

Jeder Abstimmende ist auf Verlangen des Wahlvorstehers verpflichtet, seine Stimmberechtigung in ausreichender Weise zu bescheinigen.

Schwarzenberg, am 6. September 1880.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

J. B.: Dr. Bonitz, Regierungsassessor.

M.

## Bekanntmachung,

die Wahlen zur Gewerbekammer betreffend.

Für die gegenwärtig vorzunehmenden Ergänzungswahlen zur Gewerbekammer in Plauen sind in der den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock umfassenden 13. Wahlabtheilung

**zwei Wahlmänner**

zu wählen. Stimmberechtigt und wählbar bei dieser Wahl sind alle dem vorge-  
dachten Bezirke angehörigen Gewerbetreibenden, welche

ein im Ortskataster eingetragenes, nach § 17 d und 21 des Einkommensteuer-  
gesetzes vom 2. Juli 1878 abgeschätztes Einkommen von über 600 M. haben,

sowie

über 25 Jahre alt und nicht nach Maßgabe der Gemeindeordnungen vom  
Stimmrecht in der Gemeinde oder in Folge der Verübung einer strafbaren  
Handlung von den staatsbürgerlichen Rechten ausgeschlossen sind.

Von mehreren persönlich haftenden Theilhabern eines und desselben Gewerbe-  
unternehmens ist jeder stimmberechtigt, sofern der Einkommensteuerbetrag des Unter-  
nehmens durch die Zahl der Theilhaber dividirt, den gesetzlichen Census als Quotien-  
ten ergibt. Entgegengesetzten Falls haben die Theilhaber denjenigen unter sich zu  
bestimmen und zu legitimiren, welcher das Wahlrecht ausüben soll.

Als Wahltermin ist

**Montag, den 27. dieses Monats,**

von Nachmittags 3 bis 6 Uhr

und als Stimmabgabe-Stellen für die gedachte Wahlabtheilung sind

das Stadtverordneten-Sitzungszimmer im Rathhause zu Eibenstock

und

das Sitzungszimmer des Gemeinderaths zu Schönheide

bestimmt, während für die Stimmabgabestelle in Eibenstock

Herr Nähmaschinenhändler Ludwig Gläss zu Eibenstock

als Wahlvorsteher und als dessen Stellvertreter

Herr Tisch- und Binngießermeister Ernst Flach daselbst,

in Schönheide

Herr Bleichereibesitzer Hermann Männel zu Schönheide

als Wahlvorsteher und als dessen Stellvertreter

Herr Tischlermeister Franz Gustav Vieweg daselbst

ernannt worden sind.

Die nach Vorstehendem stimmberechtigten Gewerbetreibenden in den Ortschaften  
der oben genannten Wahlabtheilung werden unter dem Bemerkten, daß Wahllisten  
für die Wahl nicht aufgestellt werden, andurch aufgefordert, zu der vorstehend fest-  
gesetzten Zeit in einem der bezeichneten Wahllocale ihre Stimmzettel, auf denen zwei  
wählbare Gewerbetreibende aus dem Amtsgerichtsbezirke Eibenstock mit vollständigem  
Namen und Wohnort zu verzeichnen sind, vor dem bestellten Wahlvorstehenden ab-  
zugeben.

Jeder Abstimmende ist auf Verlangen des Wahlvorstehers verpflichtet, seine  
Stimmberechtigung in ausreichender Weise zu bescheinigen.

Schwarzenberg, am 6. September 1880.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

J. B.: Dr. Bonitz, Regierungsassessor.

M.

## Bekanntmachung.

Vom Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen ist das 7. Stück  
vom laufenden Jahre erschienen.

Dasselbe enthält unter Nr. 42: Verordnung, die Einziehung der bei Amtsge-  
richtlichen gebildeten Strafkammern betreffend; vom 20. August 1880. Nr. 43: Ver-  
ordnung, das Regulativ über die theologischen Candidatenvereine betreffend; vom  
25. August 1880. Nr. 44: Bekanntmachung, die Telegraphenordnung für das  
deutsche Reich betreffend; vom 26. August 1880. Nr. 45: Verordnung, die Auf-  
hebung der Amtshauptmannschaft zu Dresden und der amtshauptmannschaftlichen  
Delegation zu Pötschappel, sowie die Errichtung der Amtshauptmannschaften zu  
Dresden-Alttadt und Dresden-Neustadt betreffend; vom 11. September 1880, und  
liegt an Rathsstelle zu Jedermanns Einsichtnahme aus.

Eibenstock, am 20. September 1880.

**Der Stadtrath.**

Rose.

## Bekanntmachung.

Da nach §. 17 der Kirchen- und Synodalordnung vom 30. März 1868 die Herren Kirchenvorstands-Mitglieder: Kaufmann Ludwig Gläß, Schneidermeister Fürchteg. Gläß, Kaufmann u. Leutnant Karl Dörffel hier, und Ziegelmeister Hendel in Blauenthal ausscheiden, so hat eine Ergänzungswahl Statt zu finden und sind demnach an deren Stelle drei Mitglieder von der hies. Stadtkirchengemeinde und ein Mitglied von den eingepfarrten Ortschaften zu wählen. Die Ausscheidenden sind wieder wählbar.

Es wird hierbei bemerkt, daß nur diejenigen zur activen Betheiligung an der Wahl berechtigt sind, die sich vorher angemeldet und Aufnahme in die Wählerliste gefunden haben. Die Anmeldung kann sowohl mündlich als schriftlich erfolgen und ist, um dieselbe zu erleichtern, für die Stadt außer bei dem hiesigen Pfarramte bei den Herren Diac. Beeg, Forstrentamtmanu Bettengel, Kaufmann Lippert u. Klempnermeister Mühlig, für die eingepfarrten Ortschaften bei den Herren Hammergutbes. Dr. Reichel, Bretschneider, Kockstroh u. bei Hrn. Gemeinde-Vorstand Ott, wo die Listen zur Anmeldung ausliegen, bis zum 29. Sept. a. c. zu bewirken. — **Stimmberichtig** sind alle selbstständigen Hausväter, welche das 25. Lebensjahr erfüllt haben, sie seien verheirathet oder nicht, mit Ausnahme solcher, die durch Verachtung des Wortes Gottes oder unehrbaren Lebenswandel öffentliches Aergerniß gegeben haben, oder von der Stimmberichtigung bei Wahlen der polit. Gemeinde ausgeschlossen sind. **Wählbar** sind alle stimmberechtigten Gemeindegli-

der, die das 30. Lebensjahr erfüllt haben und Männer von gutem Rufe, bewährtem christl. Sinn, kirchlicher Einsicht und Erfahrung sind.

Die Wahl selbst findet

**Sonntag, den 3. Oct. a. c.**

nach dem Vormittagsgottesdienste von 11—12 Uhr in hiesiger Kirche Statt und hat die Stimmgebung **schriftlich** zu erfolgen.

Eibenstock, d. 20. Sept. 1880.

**Der Kirchenvorstand daselbst.**

**Vötrich, P.**

## Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner von Schönheide, welche noch die **Einkommensteuer** auf den 1. und 2. Termin schulden, werden hiermit um deren Bezahlung im Laufe dieser Woche ersucht.

Die Einnahme erfolgt Dienstag und Donnerstag Nachmittag von 2 bis 6 Uhr im hiesigen Rathhause durch die Unterzeichneten.

Schönheide, den 20. September 1880.

**Gustav Emil Leistner.  
Gottlieb Friedrich Baumann.**

## Der Sturz Freycinet's.

Der französische Conseil-Präsident hat seine Entlassung eingereicht und der Präsident der Republik hat dieselbe angenommen. Der von Gambetta anlässlich der Ausführung der Märzdecrete gegen Freycinet organisirte Feldzug hat also bereits zur Katastrophe geführt. Wenn schon dieser Ausgang der Dinge vorausgesehen wurde, so muß es doch geradezu unerhört erscheinen, daß inmitten der parlamentarischen Ferien wider allen constitutionellen Brauch, eine Ministerkrisis sich unter so seltsamen Umständen vollzieht, wie sie uns aus Paris übermitteln werden. Am letzten Sonnabend fanden in Paris zwei Ministerthesen statt. In der zweiten war eine Einigung erzielt worden und die Minister Constans, Farre und Cazot hatten die vorher eingereichte Entlassung zurückgezogen. Man war übereingekommen, daß die Ausführung der Decrete, wie Freycinet verlangte, bis zu einem gewissen Zeitpunkte vertagt werden sollte, nur hatte Freycinet zugegeben, daß in Fällen, welche zu neuen Conflicten mit den Gerichten führen könnten, wie z. B. die Ausweisung der Mönche fremder Nationalitäten, die Ausführung der Decrete schon früher stattfinden dürfe. Sodann war der Text des am Tage vorher vereinbarten Circulars bezüglich der geistlichen Genossenschaften gutgeheißen worden. Freycinet durfte demnach behaupten, daß er seinen Standpunkt bewahrt und seiner Würde nichts vergeben habe. Nun vernahm aber im Laufe des Abends der Conseil-Präsident, daß der Minister des Innern, Constans, das Resultat des Ministerraths und die gefassten Beschlüsse in die Provinz und in das Ausland in dem Sinne habe telegraphiren lassen, als ob Freycinet Zugeständnisse gemacht und der Minister des Innern über ihn triumphirt habe. In Folge dessen begab sich der Conseil-Präsident Freycinet zu dem Präsidenten der Republik Grevy, der die Minister Constans und Cazot zu einer Conferenz berief, die von 10 bis 11 Uhr dauerte, in welcher Freycinet und Constans ziemlich heftige Auseinandersetzungen hatten, aber keine die Situation befriedigenden Beschlüsse gefaßt wurden. Am Sonntag in aller Frühe begab sich Freycinet wiederum zum Präsidenten Grevy und erklärte demselben, daß er nach reiflicher Erwägung sich gezwungen sähe, seine Entlassung zu geben, da er die Ueberzeugung gewonnen habe, daß es ihm unmöglich sein werde, mit gewissen Mitgliedern des Kabinetts, welche einem außerhalb des Kabinetts stehenden Einflusse gehorchten, eine erfolgreiche Regierung weiterzuführen. Präsident Grevy versuchte vergeblich Freycinet von seinem Entschlusse abzubringen. — Erwägt man nun, welche Interessen gerade jetzt in Frankreich auf dem Spiele stehen, so gestaltet sich die jüngste Ministerkrisis gewissermaßen zu einer Regierungskrisis, da sich durchaus nicht absehen läßt, wie der Präsident der Republik den weiteren Fortschritten des von Gambetta ausgeübten Terrorismus Einhalt thun will. — Der jüngste Sieg des Kammerpräsidenten kann auch nicht ermangeln, bei uns großes Aufsehen zu erregen und wird in keinem Falle als ein friedliches Symptom gedeutet werden können. Die Revanchepolitik Frankreichs erscheint im Hinblick auf die Cherbourger Rede in den Vordergrund gerückt, daß aber die geistlichen Genossenschaften in Frankreich zunächst die Kosten der Krisis tragen werden, scheint wohl nach Lage der Sache sich von selbst zu verstehen.

## Tagesgeschichte.

— Deutschland. Das Gerücht, Fürst Bismarck sei nicht abgeneigt, unter gewissen Voraussetzungen und Bedingungen eine freundlichere Fühlung mit Rußland zu gewinnen, tritt immer bestimmter auf, so daß es in der That den Anschein gewinnt, als ob dasselbe eines

thatsächlichen Hintergrundes nicht entbehre, denn es sind Aeußerungen verbreitet, aus denen man sehr wohl den Schluß ziehen könnte, daß Fürst Bismarck gern eine sich etwa darbietende Gelegenheit benutzen würde, um diejenige Wege für einen direkten Meinungsaustrausch zwischen Petersburg und Wien zu ebnen, deren vorgestelltes Ziel eine Verständigung über die gegenseitige Interessensphäre auf der Balkaninsel sein würde. Segte Fürst Bismarck wirklich eine solche durchaus in den Rahmen der deutschen Politik des Friedens passende Absicht und würde diese Absicht von Erfolg gekrönt, so könnte Gladstone vielleicht um eine „menschenfreundliche“ Hoffnung ärmer und um eine Enttäuschung reicher geworden sein: dem österreichischen Verbündeten und dem allgemeinen Frieden wäre aber ein unschätzbare Dienst erwiesen und die Freunde des Friedens sähen sich einer schweren Sorge entzogen. So viel steht jedenfalls fest: thut der deutsche Reichskanzler einen solchen Schritt, so geschieht derselbe nicht ohne Vorwissen, auch nicht ohne Zustimmung Oesterreichs.

— Minister Hoffmann hat, wie man hört, vor seinem Rücktritt als Chef des Reichsamts des Innern und als preussischer Handelsminister einen Gesetzentwurf über das Innungswesen ausgearbeitet. Derselbe soll zwar in verschiedenen Beziehungen den conservativ-kerikalen Anregungen aus der vorigen Reichstagsession Rechnung tragen; im Ganzen aber ein aus dem liberalen Standpunkt diskutirbares Werk sein. Ob der Gesetzentwurf nach den neuesten Veränderungen an der Spitze jener Behörden zurückgelegt oder vor die gesetzgebenden Körperschaften gebracht werden wird, ist augenblicklich noch nicht zu sagen. Der Reichskanzler soll sich in letzter Zeit sehr eingehend mit der Innungsfrage beschäftigt haben und man meint, daß gerade diese Frage ihn thatsächlich bestimmt habe, die Leitung des Handelsministeriums selbst zu übernehmen. Uebrigens nimmt man an, daß Fürst Bismarck keineswegs die Absicht habe, dem Handelsministerium dauernd vorzustehen, sondern daß dies Ressort demnächst wieder mit dem Reichsamte des Innern werde vereinigt werden.

— Kaiser Wilhelm ist durch eine leichte Indisposition in Folge einer Erkältung an seiner Reise nach Brühl verhindert worden. Die Aerzte des Kaisers legten demselben die dringende Bitte nahe, sich nicht weiteren Anstrengungen bei den Manövern zu unterziehen. Erst in der letzten Stunde gab der Kaiser diesen Bitten Gehör, indem er den Kronprinzen und den Prinzen Friedrich Karl mit seiner Vertretung bei den rheinischen Manövern betraute. Der Kaiser hatte sich während der Manövertage Anstrengungen unterzogen, welche die Spannkraft auch eines jüngern Mannes übersteigen. Das Unwohlsein ist durchaus unerheblich.

— Oesterreich. In Oesterreich-Ungarn bleibt die Aufmerksamkeit Aller der Reise des Kaisers Franz Josef zugewandt, dem, wie die Berichte melden, der Schienenstrang, welcher die Hauptstadt Galizien's mit der Bukowina verbindet, zu einer via triumphalis in des Wortes vollster Bedeutung wurde. Von Lemberg bis Stanislaw, Kolomea und Czernowiz, überall huldigte die Bevölkerung begeistert ihrem Monarchen, dessen Person und dessen Ansprachen dem österreichischen Gesamtstaats-Gedanken in allen Provinzen Sieg zu verleihen bestimmt erscheinen.

— Frankreich. Der Sturz des Ministerpräsidenten Freycinet durch Gambetta nimmt in diesem Augenblicke das Hauptinteresse im politischen Leben für sich in Anspruch und zwar deshalb, weil Niemand im Stande ist, die sich daran knüpfenden Folgen zu übersehen. Wird der Nachfolger Gambetta selbst sein, oder eines seiner Werkzeuge, das ist die Frage. Man hält dafür, daß Gambetta einen Fehler begangen hat, dessen nachtheilige Folgen ihn selbst treffen könnten. War er noch

nicht in der Lage, die Herrschaft über Frankreich zu übernehmen, so mußte er Freycinet stützen und nicht stürzen, und hat er jetzt nicht den Rath, an die Spitze des Ministeriums zu treten, so wird er zwar seinen Ruf eines gewandten Intriguanen befestigen, an Ansehen wird er aber schwerlich gewinnen. Der Sturz Freycinet's ist also nicht bloß ein Unglück für Frankreich, sondern auch ein Nachtheil für Gambetta.

— Italien. Am Montag war der zehnte Jahrestag der Occupation Roms durch italienische Truppen. Für die Feier dieses Gedenktages waren in Rom große Vorbereitungen getroffen. Der König war jedoch verhindert, der Feier beizuwohnen, da er in Monza den Besuch des Königs und der Königin von Griechenland erwartete.

## Vocale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 22. Septbr. Am nächsten Sonntag wird im Saale des „Feldschlößchen“ hieselbst die diesjährige Generalversammlung des Erzgebirgsvereins abgehalten werden. Der Verein, welcher bezüglich der Mitgliederzahl den für die sächsisch-böhmische Schweiz bereits überflügelt hat, besteht aus dem Hauptverein in Schneeberg und 21 Zweigvereinen, welche an diesem Tage ihre Vertreter hierher entsenden werden. Nach den Berathungen wird ein gemeinschaftliches Mittagmahl eingenommen werden, welchem sich bei schönem Wetter ein kleiner Spaziergang und Abends eine gefellige Vereinigung im Hotel „Stadt Leipzig“ anschließen wird. Wir wollen hiermit unterlassen, auch an dieser Stelle die hiesigen Vereinsmitglieder zu recht reger Betheiligung einzuladen und bemerken zugleich, daß Anmeldungen zur Theilnahme am Diner (à Couvert 2 Mark) noch jetzt beim Vorstände des Vereins angenommen werden. Die oben erwähnten Zweigvereine sind folgende: Adorf, Auertal in Aue, Grimmitschau, Dippoldiswalde, Drehbach bei Ehrenfriedersdorf, Eibenstock, Glauchau, Gartenstein, Johannegeorgenstadt, Kirchberg, Löbnitz, Lengsfeld i. Geb., Marienberg, Olbernhau, Oberschlema, Schneeberg-Neustädtel, Schönheide, Schwarzenberg, Spiegelwald in Bernsbach, Wolkenstein, Zwicau. Die Mitgliederzahl dieser Vereine ist uns zur Zeit nicht genau bekannt, jedoch dürfte sie die Höhe von ca. 1500 erreichen, woran Eibenstock mit 127 gegen 87 im Vorjahre participirt. Die so bedeutende Zunahme unserer Mitgliederzahl ist theilweise darin begründet, daß viele Herren, welche von hier verzogen, nicht nur Mitglieder des hiesigen Vereins geblieben sind, sondern in ihren neuen Wohnorten auch noch andere Mitglieder für den Verein herangezogen haben, was jedenfalls dankend anzuerkennen ist.

— Carlsfeld. Am 19. d. Mis. hielt die hiesige Feiw. Feuerwehr ihre Schlusübung ab, welche, geleitet von Hrn. Commandant Baumgarten, in Schul- und Angriffsübungen bestand. Erstere wurde von sämtlichen Kotten: Steigern, Sprizmannschaften und Schlauchlegern, leidlich, die Angriffsübung dagegen sehr präcis ausgeführt. Am Brandobject angekommen, gaben die Herren Kohrführer B. Lorenz und C. Voigt in ca. 3 1/2 Minuten das Wasser von einem zweistöckigen Gebäude vom Forste aus. Nachdem diese Uebung unter verschiedenen Abwechslungen in einer Stunde beendet, zog die wackerere Schaar mit einer Deputation von Johannegeorgenstadt, die zu dieser Uebung hieselbst erschienen war, in geordnetem Zuge mit Musik nach dem Sprizschuppen und von da aus nach dem Festlocale zurück, wo sich ein kleiner Commers und Tänzen anschloß, welche in bester fröhlicher Harmonie verliefen. — Leider aber ist es nur zu bedauerlich, daß dieses gemeinnützige Institut auch in diesem kleinen Orte mit Vorurtheilen und Widerfackern zu kämpfen hat, indem nicht nur Gehässigkeiten, sondern sogar Beleidigungen gegen dasselbe ausgeführt werden, was doch unter keinen Umständen vorkommen dürfte. Wir rufen daher den Männern,

die u  
Gefun  
sehen,  
daß d  
schreit  
ihren  
geden

mitta  
Herr  
rath  
unter  
Die  
überfi  
dem  
Im  
Mitg  
das  
gilde,  
samm  
tritte  
Redt  
so her  
wurde  
die f  
seine  
würde  
an, v  
neuer  
Ma  
dem  
Privat  
Bied  
Dw  
waltu  
nicht  
der  
wickel  
reiche  
Herr

Reich  
grube  
Bode  
Lehm  
aus  
Nach  
verfe  
—  
mitta  
erdig  
auf  
der  
Krän  
licher  
dem  
P. S  
ruhig

intell  
cher  
werd  
Nach  
das  
Trep

ist  
W  
in g  
sen

ohne  
baue  
koste  
der

D  
durch

W

die unbeachtet der eigenen Gefahren ihr Leben und ihre Gesundheit zum Wohle der Allgemeinheit auf's Spiel setzen, zu: „Beharrlichkeit führt zum Ziel!“ Wünschen, daß das Institut auf der betretenen Bahn rüstig fortschreite und daß die edle Sache zum Wohle und Segen ihrer Mitmenschen weiter emporblühe und gedeihe, eingedenk des schönen Wahlspruches:

Einer für Alle und Alle für Einen!  
Gott zur Ehre, dem Nächsten zur Wehre!

— Kirchberg. Am vergangenen Sonnabend Nachmittags 4 Uhr wurde an der Muldenbrücke in Wilkau Herr Dr. Sarfert von einer Deputation des Stadtrathes in Kirchberg als neuer Bürgermeister begrüßt und unter Hölleerschüssen in die besagte Stadt geleitet. Die Straßen, welche er passirte, waren mit Menschen überfüllt, weßhalb am Markte die Feuerwehr bis zu dem Eingange zum Rathhause Spalier gebildet hatte. Im Rathhause selbst hatten sich die sämtlichen Mitglieder des Stadtrathes und der Stadtverordneten, das Lehrercollegium sowie Deputationen der Schützengilde, des Kriegervereins, der Feuerwehr u. s. w. versammelt und wurde Herr Dr. Sarfert bei seinem Eintritte in den Saal durch den Stadtverordneten, Herrn Rechtsanwalt Landrock, im Namen der Stadt, in einer so herzlichen Weise begrüßt, daß ersterer sichtlich gerührt wurde. In seiner Erwiderung dankte er zunächst für die freundliche Aufnahme und versicherte dann, daß er seine Obliegenheiten in unparteiischer Weise erfüllen würde. An diese Feierlichkeit schloß sich ein Commerc an, nach welchem zu urtheilen, alle Anwesenden dem neuen Stadtoberhaupt ihre Sympathie in vollstem Maße entgegengebracht hatten. Nach 8 Uhr brachten dem Herr Dr. Sarfert, welcher sich inzwischen in seine Privatwohnung begeben hatte, noch der Gesangsverein „Niedertranz“ sowie der Handwerkerverein eine Serenade. Obwohl Herr Dr. Sarfert ein guter Ruf als Verwaltungsbearbeiter vorangegangen ist, dürfte der Wunsch nicht ungerechtfertigt sein, daß unsere Stadt sich unter der neuen Oberleitung in gleicher Weise weiter entwickeln möge, wie dies unter der 25jährigen segensreichen Amtstätigkeit des verstorbenen Bürgermeisters, Herrn Querner, der Fall gewesen ist.

— Bittau. Vor einigen Tagen ist in einer dem Reichenberger Kohlenbauvereine in Hartau gehörigen Lehmgrube infolge unterirdischen Abbaues von Kohlen der Boden plötzlich 10 Ellen tief eingesunken und der beim Lehmfahren beschäftigte Biegelarbeiter Leberecht Schüller aus Hartau mit hinabgestürzt und verschüttet worden. Nach zweistündiger Arbeit ist es gelungen, denselben unverfehrt wieder zu Tage zu schaffen.

— Reichenbach, 20. Septbr. Gestern Nachmittags 5 Uhr fand unter großer Theilnahme die Beerdigung des verstorbenen Herrn Schuldirector Behr auf dem neuen Gottesacker statt. Unter Vorantritt der Classe seiner Schülerinnen, welche Blumen und Kränze trugen, folgte den Leidtragenden ein hochansehnlicher Zug von Standes- und Berufsgenossen, welche dem Verewigten ein ehrenvolles Geleit gaben. Herr P. Schlag aus Mylau hielt eine tief ergreifende, beruhigende und trostbringende Rede.

— Seiffen. Ein hiesiger Drechsler, einer der intelligentesten und geschicktesten, hat seiner Frau, welcher in Folge schwerer Krankheit ein Bein amputirt werden mußte, durch fortgesetzte Versuche und eifriges Nachdenken ein künstliches Bein mit Fuß hergestellt, das sie in den Stand setzt, ohne Stütze im Hause Trepp auf und Trepp ab, im Freien Berg auf und

Berg unter zu gehen und mit demselben sogar ein Tänchen auszuführen. Alle diese Bewegungen führt die Frau mit Leichtigkeit ohne Beschwerden und so aus, daß der Ueingeweihte es kaum für möglich hält, dieselbe habe den Verlust eines Beines zu beklagen.

### Der Geliebte der Todten.

Roman. Frei nach dem Französischen von Julius Detmold.  
(Fortsetzung.)

Ich habe das Todesröcheln gehört. Ich weiß, was ein Todeskampf ist, und dieses Schauspiel, von dem ich keine Vorstellung hatte, machte einen tiefen, unauslöschlichen Eindruck auf mich. . . Herr Präsident, ich sage es nicht, um meine Schuld zu verkleinern, aber ich schwöre es: ich bin geheilt. . . Ich habe Furcht vor den Todten! . . . Und bebend vor innerer Aufregung sank er auf seinen Stuhl zurück. Alle vernommenen Aerzte erklärten, daß eine geistige Krankheit den Unteroffizier Bertrand zu solchen Handlungen hingerissen habe. Einer von ihnen fügte hinzu, es sei trostreich für die Menschheit, zu denken, daß solche Ungeheuerlichkeiten nur die Frucht eines Wahnsinns, einer Krankheit sein könnten. Von dem größten Einfluß auf den Proceß waren die Aussagen des Arztes von Bal-de-Grâce, der der hauptsächlichste Vertraute des Angeklagten geworden war. Unter anderen Fragen legte ihm der Präsident die vor, was für Verletzungen der Angeklagte den Leichnamen beigebracht habe, und ob er wisse, warum er dem weiblichen Geschlechte den Vorzug gegeben habe.

— Wie lautete die Antwort? fragte der Abbé rasch.  
— Aber?  
— Ich bitte Dich darum!  
— Er antwortete, daß die Verstümmelungen sich auf alle Körpertheile erstreckten, und in Betreff des zweiten Punktes könne er keine befriedigende Erklärung finden, aber . . .  
— Genug! Ich verstehe Dich!  
— Das ist Alles!  
— Er wurde verurtheilt?  
— Zum höchsten Strafmaß . . . einem Jahre Gefängniß.

— Ein Jahr! . . . Nichts als ein Jahr! . . .  
— Das ist gefehlich.

Der Entschluß des Abbé Morlet war gefaßt. Die Strafe war im Vergleich zu den begangenen Verbrechen so gering, daß es fast Gottlosigkeit war.

— Es giebt Verbrechen, welche die Menschen nicht strafen können! rief er aus . . .

### Behtes Capitel.

#### Der Amtschreiber.

Wenn Herr Bernhard sich geweigert hatte, das Amt eines Stöckners und Mesdieners zu versehen, so hatte er doch, wie wir gesagt haben, das eines Amtschreibers angenommen.

Er fühlte, daß er ein geistiges Amt auszufüllen hatte, und wollte nicht Knechtarbeit verrichten.

— Ein Lehrer, dachte er, muß geehrt und geachtet werden. Seine Pflicht ist, sich durch seinen Geist nützlich zu machen, und nicht durch die Arbeit seiner Hände.

Amtschreiber . . . Das war etwas ganz Anderes! Da hatte er Briefe zu schreiben, Rechnungen aufzustellen, Berichte zu revidiren . . . Das schlug in sein Fach.

Im Gegensatz zu seinem Vorgänger, der ein einfacher Bauer gewesen war, wurde er „Herr“ genannt. Ueberhaupt nahmen Bauern an seinem Wesen Anstoß. Er zog sich von ihnen zurück, trank nicht mit ihnen,

stieß mit ihnen nicht an. Da war Thibaut, sein Vorgänger, ein ganz anderer Mann gewesen. Bei dem hatten die Kinder Fortschritte gemacht . . . wahre Gelebte waren sie geworden. Bis hundert konnten sie zählen und sich höchstens drei Mal dabei irren . . . Das Alphabet herfagen und ohne Zögern ihren Namen schreiben. Allerdings war das ihre ganze Wissenschaft, aber wie viele im Dorfe konnten das nicht!

Die Schulkinder fürchteten Herrn Bernhard. Sein Stets ein wenig düsteres Aussehen erschreckte sie.

Auch Herr Desclaux, der Bürgermeister, konnte ein Gefühl der Abneigung gegen diesen Menschen nicht überwinden. Er hielt ihn für hochmüthig.

Der Bürgermeister war indessen ein prächtiger Mensch, der echte, gradsinrige, nicht im geringsten stolze Bauer. Seine Gemeinde ehrte und liebte ihn . . . ein ziemlich seltener Fall. Unter seiner Leitung gediehen alle Unternehmungen. Er hatte Wege angelegt und auch sonst in jeder Weise für das Beste seiner Gemeinde gesorgt.

Fast täglich begab sich Bernhard in seinen Ruhestunden und besonders Abends zu Herrn Desclaux und verrichtete die nöthigen Arbeiten.

Die Frau Bürgermeisterin war eine würdige, behäbige Frau, deren einzige Sorge war, sich vor lästigen, schlimmen Gedanken und Aufregung zu bewahren.

Herr Desclaux hatte keine Kinder, und dies war der größte Kummer ihres Gatten.

Niemals ein hübsches, kleines rosiges Wesen auf seinen Knien zu schaukeln, niemals den süßen Vaternamen von frischen Kinderlippen lassen zu hören, Niemanden seine Befehle, seinen ehrenvollen Namen hinterlassen zu können . . . an diesen Gedanken konnte Herr Desclaux sich nicht gewöhnen. Er lastete unaufhörlich auf seiner Seele.

Dieser Kummer linderte sich und verschwand allmählich, nachdem er Louise Desclaux die Tochter seines Bruders zu sich genommen hatte.

Dieser Bruder hatte sich durch unglückliche Speculationen zu Grunde gerichtet, und bei seinem Tode Frau und Kind in einer dem Elend nahen Lage zurückgelassen.

Herr Desclaux beeilte sich, seiner Schwägerin und seiner Nichte einen Platz an seinem Herde anzubieten.  
(Fortsetzung folgt.)

### Standesamtliche Nachrichten von Eibenstock

vom 15. bis mit 21. September 1880.

Geboren: 226) Dem Maschinenficker Gustav Emil Fleming 1 Sohn. 227) Der unverehel. Emilie Erdmuthe Kohnert 1 Tochter. 228) Dem Handarbeiter Gustav Albin Seidel 1 Sohn. 229) Der unverehel. Handkühnhaberin Auguste Wilhelmine Tritschler in Wildenthal 1 Tochter. 230) Der unverehel. Schneiderin Hulda Auguste Unger 1 Tochter. 231) Der unverehel. Plätterin Anna Marie Weiß 1 Tochter. 232) Der unverehel. Tambourirerin Hulda Wälf 1 Sohn. 233) Dem Wötkcher Joseph Höll 1 Sohn. 234) Dem Maschinenficker Carl Emil Heymann 1 Sohn. 235) Dem Klempner Ernst Heinrich Schindler 1 Tochter. 236) Dem Maschinenficker August Bruno Lüttes 1 Sohn. 237) Dem Maschinenficker Gustav Adolph Walthert 1 Sohn.

Aufgehoben: 54) Der Gasthofsbesitzer Ernst Ludwig Günther in Wolfsegrün mit Helene Johanna Dippold in Köditz b. Hof. (Eheschließung: 52) Der Tischler Ernst Otto Schüpe mit der Aufpasserin Anna Linna Baumann hier.

Gestorben: 187) Des Zimmermanns Heinrich Anton Friedrich Tochter Emma Hulda, 10 Wochen alt. 188) Der unverehel. Maschinengehülfsin Marie Schädlich Tochter Anna Camilla, 12 Tage alt. 189) Des Maschinenfickers Franz Ludwig Huster Tochter Anna Helene, 6½ Monate alt. 190) Des Maschinenfickers Hermann Seyfert Sohn Ernst Oswald, 6 Monate alt. 191) Der Stickerin Vertha Emilie Forbach Tochter Anna Emilie, 11 Tage alt. 192) Der unverehel. Näherin Amande Viddy Kiliß Sohn Otto, 8 Wochen alt.

## Die Sparkasse zu Eibenstock

ist mit Ausnahme des Montags an jedem andern Wochentage von früh 9 bis 12 Uhr und von Nachmittags 3 bis 5 Uhr geöffnet und verzinst die Einlagen mit 4 Procent.

### Wollenes Stridgarn

in großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt

J. C. Küttig.

### Stepper.

Ein geübter Stepper, mit oder ohne Maschine, wird bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht. Reisekosten werden vergütet. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Die gegen Hulda Siegel ausgesprochene Beleidigung nehme ich hierdurch zurück. Anna Brandt, Eibenstock.

Eine Kuh und eine hochtragende Kalbe sind zu verkaufen im Forsthaus an der Mulde.

### Jedermann sein eigener Rechts-Anwalt!

Unter obigem Titel wird zur Vermeidung schwerer Schädigung an Geld, Gut und Ehre die

## „Deutsche Gerichts-Beitung“

vom nächsten Quartal an eine Reihe von Artikeln veröffentlichen, in welchen die Leser nicht bloß mit den Justizgesetzen des deutschen Reiches näher bekannt gemacht werden, sondern dieselben auch befähigen sollen, in ihren minder wichtigen Rechtsangelegenheiten sich vor und außer Gericht selbst zu vertreten. Zu diesem Zwecke werden wir geeignete Schemata's zu Anträgen verschiedener Art an passenden Stellen anfügen und es außerdem auch nicht an Instruktionen und praktischen Ringerzeichen fehlen lassen.

Ebenso wird jedem Abonnent, wie bisher, in allen Rechtsangelegenheiten gratis juristischer Rath erteilt.

Ferner wird die „Deutsche Gerichts-Beitung“ bemüht sein, um Geschäftsleute vor Creditgabeln an Zahlungsunfähige zu bewahren, die Namen Derjenigen zu veröffentlichen, welche den Offenbarungseid geleistet haben.

Der übrige Inhalt einer jeden Nummer besteht aus Mittheilungen von wichtigen Entscheidungen in Civilproceß, besonderes Interesse bietenden Strafverhandlungen, sowie in Notizen über bemerkenswerthe Verbrechen und sonstige Vorkommnisse.

Im unterhaltenden Theil gelangen Criminal-Novellen von anerkannten Schriftstellern zum Abdruck.

Dem billigen Preise von 120 Pfg. pro Quartal (26 Nummern) hat es die „Deutsche Gerichts-Beitung“ namentlich zu verdanken, daß ihr Leserkreis binnen kurzer Zeit ein so außerordentlich großer geworden ist. (Einzeln Nummern sind in 4 Auflagen erschienen.) Jede Postanstalt nimmt Bestellungen darauf entgegen.

## Missionsvortrag

über Erlebnisse auf Missionsreisen gedenkt der ergebenst Unterzeichnete Sonntag, den 26. September, Nachmittags 4 Uhr zu Eibenstock im Schützenhause zu halten, wozu alle edlen Menschenfreunde, denen das Wohl ihrer Mitmenschen am Herzen liegt, freundlichst einladet Lehrer Vogel, Missionsagent.

### Eine Flotte

## Tambourirerin,

die aus freier Hand tambouriren kann, bei hohem Lohne für Plauen gesucht durch die Exped. d. Bl.

## Rindener Sparseife,

anerkannt beste Waschseife für den Hausbedarf, empfiehlt pr. Pfund 50 Pfg. Bei 10 Kiegel ein Kiegel gratis.

Julius Tittel

am Neumarkt. Filiale: Postplatz.

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 71.,, Pfg.

Den geehrten Bewohnern Eibenstock's und der Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich **Sonnabend, den 2. October** ein **Wäsche- und Weißwaaren-Geschäft** eröffne und bitte höflichst bei vorkommendem Bedarf um geneigte Berücksichtigung. Ich gebe die Versicherung, nur mit guter Waare und billigsten Preisen zu dienen.

Das **Verkaufs-Local** befindet sich im Hause des Herrn **Tuchhändler Swilling**, eine **Treppe links**.

Eibenstock, im September 1880.

Achtungsvoll

**Hugo Leonhardt.**

## Holz-Auction auf Sundshübler Revier.

Am **Leonhardt'schen Gasthose zu Burthardsgrün** sollen **Mittwoch, den 29. September 1880,** von **Vormittags 9 Uhr an**

die in den Forstorten: Steinberg, Alte Zwei, Lehmgruben, Brandgehau, Spitzleithe, Küchenleithe, Obere und Niedere Zimmerleithe, Buchenraum, Bördere und Hintere Pahlleithe, Hoher Berg, Conradraum, Vogelssäure, Sandgrube, Luchscheererbaum, Hammerwald und Schmidtswald, in den Abtheilungen 2, 3, 8-11, 13-18, 21-24, 26, 29, 30, 31, 33, 34, 36, 39, 41, 42, 43, 56-60, 62, 63, 65, 66, 67, 69-72, 74-77 und 79 aufbereiteten Kup- und Brennholz, als:

97 Stück weiche Stämme bis 19 Ctm. Mittenstärke,		
12 " " " " " " " "	von 20-25	
433 " " " " " " " "	13-15	Oberstärke,
472 " " " " " " " "	16-22	
80 " " " " " " " "	23-29	
14 " " " " " " " "	über 29	
2310 " " " " " " " "	7-12	
1625 " " " " " " " "	8-9	Unterstärke,
789 " " " " " " " "	10-12	
169 " " " " " " " "	13-15	
7150 " " " " " " " "	3	
12560 " " " " " " " "	4-6	
1380 " " " " " " " "	7	
108 Raummeter Kuchrinde,		
40 " " " " " " " "	weiche gute	} Brennweite,
26 " " " " " " " "	wandelb.	
1 " " " " " " " "	harte	
96 " " " " " " " "	weiche gute Brennknüppel,	
32 " " " " " " " "	geringe	
215 " " " " " " " "	Aeste,	
17 " " " " " " " "	gute Stöcke,	
314 " " " " " " " "	weiches Streureisig,	

einzelu und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Credit-Überschreitungen sind unzulässig.

**Forstrentamt Eibenstock u. Revierverwaltung Sundshübler,** am 15. September 1880.

Wettengel.

Verlag.

## Verpachtung.

**Freitag, den 24. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr** sollen von den an der Straße nach Muldenhammer gelegenen **Parrwaldfeldern 12 Parzellen** unter den beim Verpachtungstermine bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle meistbietend auf die nächstfolgenden 3 Jahre verpachtet werden, wozu Pachtliebhaber hiermit eingeladen werden.

Eibenstock, d. 18. Septbr. 1880.

Im Auftrage:

**Meißner.**

## Für Raucher!

**ff. Udermarter Faktabal,**  
1/4 Pfd. 13 Pf., 1 Pfd. 48 Pf.,  
5 Pfd. 225 Pf.

Vortheilhaft für jede Hausfrau:

**Gausternseife, 1 Pfd. 27 Pf., 5 Pfd. 125 Pf.,**

**Seife Kernharzseife, 1 Pfd. 33 Pf., 5 Pfd. 155 Pf.,**

**Weißer Kernalgeise, 1 Pfd. 40 Pf., 5 Pfd. 190 Pf.,**

empfehlen **Paul Schreyer,**  
Johanngeorgenstadt.

**Schiefertafeln,** um damit zu säumen, billigt bei **Paul Schreyer,**  
Johanngeorgenstadt.

## Ia Solaröl Ia Petroleum

offeriert billigt in Fässern und Ballons  
**Friedrich Schmidt,**  
Zwickau i. S.

## Ia Hamb. Speisefett Ia amerik. Speck

**ff Thür. saure Gurken**  
offeriert billigt die Engros-Handlung von  
**Friedrich Schmidt,**  
Zwickau i. S.

**Deutsches Haus.** Heute Don-  
erstag: **Scats und Schafkopf = Abend.**

## Militär-Verein Eibenstock.

Einzahlung findet nächsten Sonntag **nicht** statt, dieselbe wird **Sonntag, den 3. Octbr. e.,** von Nachm. 3 Uhr an im Vereins-Local mit Frei-Bier abgehalten, wozu die Kameraden hierdurch freundlichst eingeladen werden.

Zugleich werden die Kameraden auf nächsten **Freitag, Abends 8 Uhr,** zu Kamerad **Hrn. Unger** behufs einer Besprechung geladen. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.  
**Heinrich Schlegel.**

## Rathhaus-Hotel.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir zur Anzeige zu bringen, daß ich unter'm 11. September dieses Jahres das **Hotel „Rathhaus“** hier übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich besuchenden Gäste durch **vorzügliche Speisen, feine Weine und Biere** zu bewirthen, sowie die mich beehrenden Fremden in **gut und bequem eingerichteten Zimmern** unterzubringen. Solide Bedienung bei civilen Preisen.

**Table d'hôte Mittags 1 Uhr.**  
**à la carte zu jeder Tageszeit.**

Eibenstock, den 15. September 1880.

**A. Balthasar.**

## Große Möbel-Auction.

Nächsten **Montag, den 27. d. M.,** wird der ergebenst Unterzeichnete in seiner Behausung von **früh 9 Uhr** ab eine ihm in Rechnung übergebene größere Partie Möbel, als: **5 Stück Sopha's, 5 Stück Matratzen, 4 Kleiderschränke, Kleidersekretäre, Kommoden, runde und eckige Tische,** um das Meistgebot versteigern, wozu Reflectanten freundlichst einladet

Eibenstock, d. 22. Septbr. 1880.

**Ernst Gerischer,**  
Auctionator.

## Friedrich Schmidt, Zwickau i. S., Kohlen-Versandt.

**Rothwein,** à Flasche 100 Pf.,  
**Süßwein,** " " " 55 "  
empfehlen **Paul Schreyer,**  
Johanngeorgenstadt.

## Watte,

à Tafel 20 Pf., empfiehlt **Paul Beyer.**

Von heute an befindet sich mein Geschäftslocal **Innere Pflaun'sche Straße 21, 1 Treppe.**

**Alwine Westphal,**  
Zwickau.

Als ganz besonders preiswerth empfehle ich:

**6 1/2 br. Shirting, Elle 20 Pf.,**  
**6 1/4 = Chiffon, = 25 =**  
**Paul Beyer.**

## Erzgeb. Wochenblatt,

Zeitung für Jedermann.

Das **Erzgeb. Wochenblatt** erscheint vom **1. October** an jeden **Sonnabend** in größtem, vierseitigem Format und enthält in jeder Nummer eine politische Wochenschau, ausführliche Uebersicht der lokalen Ereignisse in Sachsen, Erzählungen, gemeinnützige und vermischte Mittheilungen, zum Theil humoristischen Inhalts, sowie **Inserate.**

Der ungewöhnlich billige Preis von **nur 50 Pfennige pro Vierteljahr** ermöglicht Jedem das Abonnement. Alle Postämter nehmen Bestellungen an, ebenso die Verlags- und Filial-Expeditionen.

Für **Eibenstock** suchen wir noch einen Vertreter.

**Böhmiß, im Sept. 1880.**

Die **Verlags-Expedition** des **Erzgeb. Wochenblattes.**

## Speisekartoffeln,

feinste **Magdeburger Bisquit,** sind von jetzt ab fortwährend zu haben und empfiehlt dieselben preiswürdigst

**Friedrich Göbler.**

Geehrte Herrschaften, welche ihren Winterbedarf in Kartoffeln decken wollen, bitte ich, sich gefl. an mich zu wenden. Lieferung nach **Probe** und billigt.

Der Obige.

## Personenpost = Verkehr:

Zwischen Eibenstock - Schneeberg.  
Aus Eibenst. 8<sup>10</sup> Früh, in Schneeb. 5<sup>10</sup> Früh.  
" Schneeb. 11<sup>40</sup> Nachts, in Eibenst. 2 Nachts.  
Eibenstock - Johanngeorgenstadt.  
Aus Eibenst. 8<sup>40</sup> Früh, in Joh.-Gst. 11 Vorm.  
" Joh.-Gst. 5<sup>10</sup> Nachm., in Eibenst. 7<sup>10</sup> Ab.  
Zwischen Eibenstock - Reuders.  
Aus Eibenst. 9<sup>10</sup> Früh, in Reuders 11<sup>25</sup> Vorm.  
" Reuders 2<sup>00</sup> Nachm., in Eibenst. 7<sup>20</sup> Ab.  
Zwischen Jägergrün - Auerbach.  
Aus Jägergrün 10<sup>15</sup> Vorm., 8 Abends, in 1 Stunde 25 Minuten.  
" Auerbach 7 Vorm., 4<sup>00</sup> Nachm., in 1 Stunde 30 Minuten.

wöchentlich  
zwar D  
tag u  
fertions

N  
B

das der  
Garten  
Hypoth  
Berücks

mark  
ten zu  
weisen  
Kaffe  
wenige  
empfan  
Er hat  
er die  
ständig  
Es ist  
ler mi  
Antrag  
Reichs  
scheint  
heit de  
den an  
Angela  
für die  
politisch  
Die M  
die Be  
men u  
stig, d  
über d  
auch d  
sich en  
denno  
rathe  
sichtigt  
errichte  
rufener  
nächst  
richtet  
Verhan  
verschl

tanen  
einer  
eins n  
tanen  
Vorsta  
ob sie  
beizut  
sind j  
haben  
abgele  
treten  
Dr. V  
Saedt  
Josepl  
der ul  
theilig  
Muth  
liche  
Luft  
plot in  
eine d  
der G  
Lagen  
kaiserl